

Schwetzinger Zeitung

Hockenheimer Tageszeitung

HOCKENHEIM

UNTERNEHMENSEMPFANG - NACHHALTIGKEIT DOMINIERT DIE VORTRÄGE / STADT BAUT IHR AUSBILDUNGSKONZEPT AUS / ANREIZE FÜR FAIREN HANDEL UND KLIMASCHUTZ

Der Mensch im Mittelpunkt der Wirtschaft

20. März 2019 Autor: [Sascha Balduf \(sb\)](#)



Zum Unternehmensempfang in der Stadthalle sind viele interessierte Gewerbetreibende gekommen.

© Lenhardt

Der Unternehmensempfang der Stadt stand unter dem Motto „Nachhaltigkeit“. Nicht nur durch die Präsentationen von „Plant-for-the-planet“ und den Initiatoren der „Fair-Trade-Town“-Bewerbung – auch die Rede von Oberbürgermeister Dieter Gummer, dessen letzter Unternehmensempfang als OB dieser Abend war, beleuchtete die Entwicklung der Rennstadt in Richtung einer zukunftsfähigen Kommune.

Dass der Startschuss dieser Erfolgsgeschichte vor 1250 Jahren fiel, dürfte für die Einheimischen keine Überraschung mehr sein, nach Annahme des Oberbürgermeisters aber noch weitere Kreise ziehen. „Das Jubiläumsjahr wird sich positiv auf den Standort Hockenheim und sein

Image auswirken“, sagte Gummer bei seiner Rede, „die örtliche Wirtschaft kann von dieser überregionalen Wahrnehmung hoffentlich nachhaltig profitieren.“

Das Modellvorhaben beim Projekt „Fibernet“ im Gewerbegebiet Talhaus sei mit dem Abschluss der Verlegearbeiten für die Leitungen vor zwei Wochen erfolgreich abgeschlossen worden. Die Planungen dafür begannen schon Mitte 2016. „Das Warten hat sich aber gelohnt“, erklärte Gummer, „mit dem Ende der Arbeiten machen wir einen großen Schritt hin zu einer zeitgemäßen und leistungsfähigen digitalen Infrastruktur im Talhaus. Eine sichere und schnellere Datenübertragung ist damit für die Zukunft gewährleistet.“

Weiter sei das Interesse an Gewerbeflächen ungebrochen, der Standort Hockenheim gefragt. Der Gemeinderat habe im November die Verwaltung beauftragt, möglichst ab 2021 vermarktbar städtische Gewerbegrundstücke im Bereich „Mörscher Weg/Im Auchtergrund“ zur Verfügung zu stellen. Dabei sollen aktuell vorliegende Anfragen nach Gewerbeflächen bei der Weiterentwicklung des bereits bestehenden Bebauungsplans möglichst berücksichtigt werden. Um die Flächen sach- und bedarfsgemäß zuschneiden zu können, müssten nun die Bedarfe ermittelt werden. Gummer warb in seiner Rede um die Rückmeldung interessierter Unternehmer.

„Die angespannte Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt beschäftigt uns alle“, erklärte der Oberbürgermeister, „die Stadt sieht hier dringenden Handlungsbedarf.“ Nicht nur die Ausbildungszahlen gingen zurück, auch die Qualität der Bewerber sinke – „eine Entwicklung, unter der auch viele Gewerbetreibende und Unternehmer leiden“. Mit dem neuen Ausbildungskonzept der Verwaltung investiere Hockenheim in eine attraktive Ausbildung. Dazu gehöre auch ein zeitgerechtes Marketing.

Netzwerk zur Azubisuche

Die Stadt wolle auch Vertreter der Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden unterstützen. Der Fachbereich Personal

habe deshalb die Idee entwickelt, ein Ausbildungsnetzwerk für Hockenheim ins Leben zu rufen. Das Netzwerk soll den Beteiligten Synergieeffekte für die Suche nach geeigneten Azubis bringen. „Es wäre beispielsweise denkbar, gemeinsame Internet- und Werbeauftritte für den Ausbildungsstandort zu schalten. Auch Kinospots, verstärkte Aktivitäten in Schulen oder eine Nacht der Ausbildung sind denkbar“, erläuterte Gummer. In diesem Zusammenhang erinnerte Gummer an den Ausbildungstag in der Stadthalle.

„Stop talking – start planting“ („Hört auf zu reden und fangt an zu pflanzen“) lautete die Devise bei Hannah und Lia. Die beiden Zehnjährigen waren mit sechs Freunden zum Unternehmensempfang gekommen, um auf ein ihnen wichtiges Thema hinzuweisen und um Unterstützer zu werben. Um den Klimawandel zu veranschaulichen, zeigten die Kinder eine Grafik, in der die Jahresdurchschnittstemperatur seit 1850 jeweils durch einen farbigen Strich gekennzeichnet war.

Aus kühlen Blautönen wurde über ein zartes Rosa schließlich ein bedrohliches Rot. „Wir finden das erschreckend“, erklärte Lia. Dürre und Waldbrände hier, Hochwasser und extreme Unwetter dort: für die Kinder eine schreckliche Vorstellung. „Der einfachste Weg, dem entgegenzuwirken, führt in den Wald“, erläuterte Hannah. Bäume ziehen das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid aus der Luft und lagern es ein. Nach Berechnungen sei auf dem Planeten derzeit Fläche für weitere 1000 Milliarden Bäume vorhanden.

Fünf Tafeln bezahlen einen Baum

Mit dem Hockenheimring hatten die jungen Klimaaktivisten bereits einen Sponsoren gefunden, der im November Austragungsort einer Weiterbildungsveranstaltung von „Plant-for-the-planet“, genannt „Akademie“, sein will. Zusammen mit der Stadt verkaufen die engagierten Kinder auch eine Hockenheim-Edition der „Guten Schokolade“. 30 Prozent des Kaufpreises gehen an die Stiftung, und pro fünf Tafeln kann schon ein Baum gepflanzt werden.

Die Schokolade hilft jedoch nicht nur dem Anliegen der Stiftung, sondern unterstützt durch faire Handelsbedingungen auch die Kakaobauern. Über die Fortschritte im Vorhaben, Hockenheim zur „Fair-Trade-Town“ zu machen, berichtete Iris Schlampp aus der Steuerungsgruppe. Seit dem offiziellen Start der Bemühungen sei die Initiative kurz davor, sich um das Siegel bewerben zu können. Schlampp betonte den positiven Werbeeffekt, den eine Unterstützung für Unternehmen habe.

Die Hürden sind vergleichsweise niedrig. So müsse ein Einzelhändler beispielsweise lediglich fair gehandelten Kaffee anbieten und dazu ein weiteres faires Produkt. „Mehr geht natürlich immer“, ergänzte Iris Schlampp mit einem Augenzwinkern.

Welche positiven Effekte der faire Handel in den Herkunftsländern von Kaffee, Tee, Kakao, Blumen oder ähnlichen Produkten habe, erläuterte Wynnie Mbindyo in einer etwas zu ausführlich geratenen Präsentation. Sie ist in Kenia geboren und engagiert sich bei der Fair-Trade-Initiative Saarland. Das Konzept des Fair-Trade-Siegels ruhe auf drei Säulen: „Soziales“, „Ökologisches“ und „Ökonomisches“.

Dabei geht es um die Stärkung der Kleinbauern und Arbeiter durch die Organisation in demokratischen Gemeinschaften, die Förderung gewerkschaftlicher Organisation, klar geregelte Arbeitsbedingungen und das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit und Diskriminierung. Der Anbau muss umweltschonend sein und natürliche Ressourcen müssen geschützt werden. Pestizide und gentechnisch verändertes Saatgut sind tabu. Der Anbau von Bioprodukten wird besonders gefördert. Jedem Beschäftigten sollen ausreichend Mittel zum Leben zur Verfügung stehen, und der Waren- und Geldfluss soll transparent gestaltet werden.

Das Begleitprogramm gestaltete der AGV Belcanto unter der Leitung von Özer Dogan. Nach dem offiziellen Teil lud die Stadt zu einem Imbiss, bei dem die Möglichkeit zum Gespräch bestand.

© Hockenheimer Tageszeitung, Mittwoch, 20.03.2019

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen

Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/schwetzingener-zeitung_artikel,-hockenheim-der-mensch-im-mittelpunkt-der-wirtschaft-_arid,1420124.html

Zum Thema